

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



HERBERT UND ELSBETH WEICHMANN-STIFTUNG

Newsletter des Vorstands der Weichmann-Stiftung

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der Urlaubszeit sind die Schreibtische und Büros an vielen Orten wieder bevölkert und die Planungen und Projekte für Spätsommer und Herbst werden mit Hochdruck voran getrieben. Das ist auch bei der Weichmann-Stiftung so. Und in diesem Jahr blicken wir mit besonderer Spannung auf die kommenden Monate, denn am 21. August ist die Weichmann-Stiftung 30 Jahre alt geworden und das Jubiläum wollen wir im Herbst natürlich feiern! Was haben wir vor? Unter anderem freuen wir uns auf die Eröffnung der Ausstellung »Flucht ins Ungewisse – Hamburger Persönlichkeiten im Exil«, die wir derzeit gemeinsam mit der Körber-Stiftung realisieren. Sie wird als Preview zunächst im KörberForum zu sehen sein und wandert dann in vollem Umfang auf die Diele des Hamburger Rathauses. Außerdem haben wir Jugendliche gebeten, sich auf die Spuren Hamburger Persönlichkeiten im Exil zu begeben und ihre Ergebnisse filmisch umzusetzen. Wir sind neugierig, was dabei herausgekommen ist.

Ein Jubiläum feiern wir übrigens auch bei unserer Veranstaltungsreihe zu den »Hamburgern im Exil«. Im KörberForum widmet sich die Jubiläumsausgabe im 10. Jahr dem Philosophen Ernst Cassirer.

Über diese Themen, über die Förderungen der Stiftung und die Planungen der nächsten Tage des Exils in Hamburg informieren wir Sie in unserem Newsletter.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Herzlich
Ihr

Sven Tetzlaff
Geschäftsführer der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung

Ausblick

Jubiläumsausstellung zu 30 Jahren Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung: »Flucht ins Ungewisse – Hamburger Persönlichkeiten im Exil«

Anlässlich ihres 30jährigen Jubiläums zeigt die Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung in Kooperation mit der Körber-Stiftung vom 11. bis zum 29. November 2019 im Hamburger Rathaus die Ausstellung »Flucht ins Ungewisse – Hamburger Persönlichkeiten im Exil«. Drei Wochen lang werden 22 Hamburger Persönlichkeiten vorgestellt, die während der Zeit des Nationalsozialismus aufgrund politischer oder antisemitischer Anfeindungen und Verfolgung Hamburg verlassen mussten und im Ausland den Sprung in ein neues Leben

wagten. Mit dabei sind bekannte Exilanten wie Herbert und Elsbeth Weichmann, Max Brauer oder Ernst Cassirer. Aber auch weniger bekannte Personen werden porträtiert, wie die in Budapest aufgewachsene Mezzosopranistin Sabine Kalter, die Ärztin und Begründerin der Neonatologie Ingeborg Rapoport und der Maler und Bildhauer Gert Marcus, der ins Exil nach Schweden ging.

Die Ausstellung wird von der Weichmann-Stiftung und der Körber-Stiftung gemeinsam mit der Autorin und Kulturvermittlerin Susanne Wittek und dem Hamburger Architektur- und Ausstellungsbüro Studio Andreas Heller GmbH, Architects & Designers realisiert.

Bereits vom 16. September bis 29. Oktober 2019 ist eine Auswahl der Ausstellungsstationen im KörberForum zu sehen. Der Eintritt ist frei, Besichtigung während der öffentlichen Abendveranstaltungen, oder montags bis freitags zwischen 9:00 Uhr und 17:00 Uhr nach telefonischer Anmeldung unter 040 80 81 92 0.

Schülerprojekte zu Hamburger Persönlichkeiten im Exil

Anlässlich der Ausstellung »Flucht ins Ungewisse – Hamburger Persönlichkeiten im Exil« wurden Hamburger Schülerinnen und Schüler eingeladen, an einem außerschulischen Filmprojekt mitzuarbeiten. In mehreren Nachmittag-Workshops wurden die Schüler angeleitet, mit dem Smartphone einen kurzen Film über ausgewählte Personen aus Hamburg zu drehen, die in der Zeit des Nationalsozialismus Hamburg verlassen mussten und ins Exil gingen. Die Jugendlichen wurden inhaltlich und filmtechnisch von der Historikerin Dr. Carmen Sniatacz und dem angehenden Theaterwissenschaftler und Filmemacher Richard Haufe-Ahmels angeleitet und begleitet. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Ausstellung im Rathaus präsentiert.

Hamburger im Exil: Ernst Cassirer Buchvorstellung

Von 1919 an gehörte der Philosoph Ernst Cassirer zu den prägenden Persönlichkeiten an der Hamburgischen Universität und im Kulturleben der Stadt. Doch im März 1933 wurde ihm der Lehrstuhl entzogen und er verließ angesichts antisemitischer Ausgrenzung gemeinsam mit seiner Frau das nationalsozialistische Deutschland. Über Cassirers Wirken als akademischer Lehrer und Rektor der Universität und über sein staatsbürgerliches Engagement als liberaler Demokrat in seinen Hamburger Jahren sprechen Birgit Recki, Professorin für Philosophie und Herausgeberin der Gesammelten Werke Ernst Cassirers, und Susanne Wittek, Autorin des Buches »So muss ich fortan das Band als gelöst ansehen. Ernst Cassirers Hamburger Jahre 1919 bis 1933«. Das Buch erscheint 2019 in der Reihe »Wissenschaftler in Hamburg«, die von der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung herausgegeben wird. Peter Cassirer, Enkel Ernst Cassirers, ist als Ehrengast eingeladen. Der Schauspieler Stephan Benson liest aus Reden Ernst Cassirers. Eine Kooperation der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung, der Körber-Stiftung und der Weichmann-Stiftung. Eintritt frei. Anmeldung ab 13. November 2019 unter www.koerberforum.de.



Birgit Recki, © Volker Gerhardt

Tage des Exils 2020

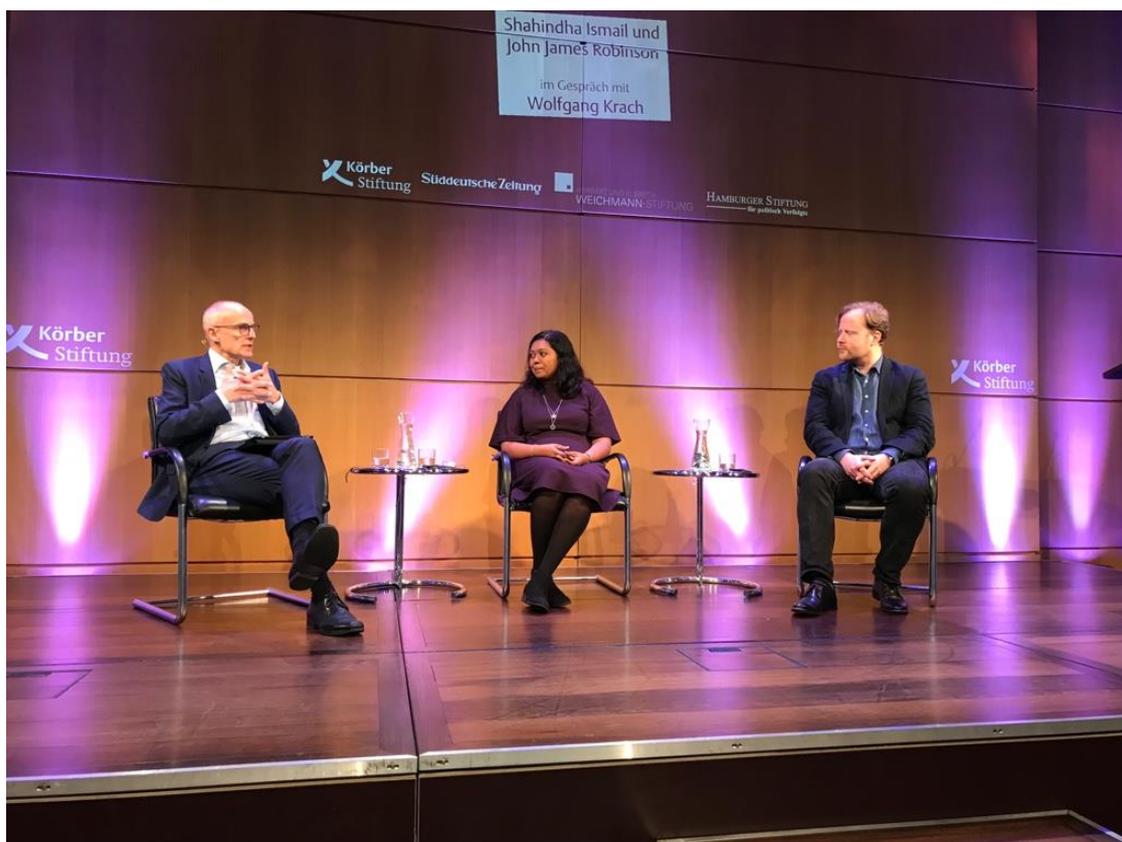
Die vierten Hamburger »Tage des Exils« finden vom 14. April bis zum 15. Mai 2020 statt. Geplant sind rund 60 Veranstaltungen, unter anderem eine Ausstellung zu Max Beckmann in der Hamburger Kunsthalle, eine Filmvorführung von Peter Stephan Jungks über die Fotografin und Spionin Edith Tudor-Hart und Veranstaltungen der Gedenkstätte Neuengamme anlässlich des 75. Jahrestags des Kriegsendes. Ein Höhepunkt der Tage des Exils wird die »Rede zum Exil« sein, die im letzten Jahr von Can Dündar und in diesem Jahr von Liao Yiwu gehalten wurde. Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter www.tagedesexils.de

Rückblick

Stimmen der Freiheit: Kein Paradies für Demokratie

In der Reihe »Stimmen der Freiheit« sprachen am 8. Mai 2019 im KörperForum die maledivische Menschenrechtsaktivistin Shahindha Ismail und der britische Journalist John James Robinson über Islamismus und Demokratie auf den Malediven. Die Malediven sind seit Jahren Austragungsort erbitterter Kämpfe religiöser Fundamentalisten gegen die demokratischen Kräfte des Landes. Shahindha Ismail sieht sich wegen ihres Widerstands gegen den religiösen Fundamentalismus nicht nur Drohungen von radikalislamischen Gruppen, sondern auch Ermittlungen des Staates wegen mutmaßlicher Blasphemie ausgesetzt. Wolfgang Krach, Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, moderierte die Diskussion.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Körper-Stiftung, der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte und Süddeutscher Zeitung statt. Das Gespräch steht in der [Mediathek](#) der Körper-Stiftung zum Nachschauen bereit.



v.l. Wolfgang Krach, Shahindha Ismail, John James Robinson im KörperForum, Hamburg (Foto: Körber-Stiftung)

Veranstaltungsförderungen

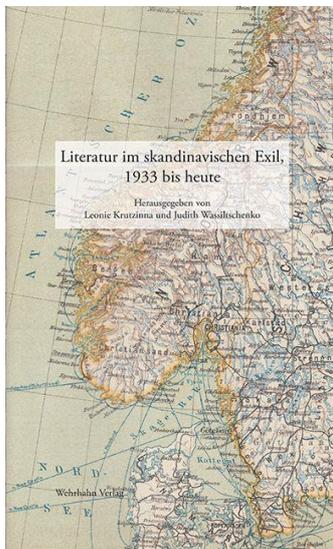
Neben der Durchführung eigener Initiativen und Programme unterstützte die Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung folgende Veranstaltungen und Projekte:

- Anlässlich des 125. Geburtstags von Kurt Hiller, richtete die Kurt Hiller Gesellschaft am 22. und 23. Juni 2019 die Tagung: »Kurt Hillers Wirken in Hamburg« aus. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Hamburger Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte im Rahmen der 100-Jahrfeier der Universität Hamburg ausgerichtet.
- Das XV. cinefest – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes vom 17. bis 25. November 2018 erhielt einen Zuschuss zur Durchführung des 31. Internationalen Filmhistorischen Kongresses. Das Thema lautete »Meister des Weimarer Kinos: Joe May und das wandernde Bild«.
- Das Gesprächskonzert »Lost and Found: Ingolf Dahl und Dick Kattenburg« im Stavenhagenhaus in Groß Borstel am 18. November 2019 wird von der Weichmann-Stiftung unterstützt. Die Hamburger Marcus und Dahl Initiative stellt die Werke des Hamburger Musikers Ingolf Dahl und des niederländischen Komponisten Dick Kattenburg vor.

Weitere Infos: www.marcus-und-dahl.de/de/veranstaltungen/

Förderungen

»Literatur im skandinavischen Exil, 1933 bis heute« Hrsg. von Leonie Krutzinna und Judith Wassiltschenko



Für das Gros derer, die seit 1933 aus europäischen Diktaturen fliehen mussten, war Skandinavien nicht erste Wahl unter den Exilländern. Fehlende persönliche Kontakte oder Sprachkenntnisse ließen weniger Exilanten nach Nordeuropa flüchten als beispielsweise in die USA oder in die Sowjetunion. Dennoch suchten auch in Dänemark, Schweden und Norwegen mehrere tausend Menschen Zuflucht. Darunter fallen Kultur- und Literaturschaffende wie u.a. Kurt Tucholsky, Nelly Sachs, Bertolt Brecht, Maria Lazar, Kurt Schwitters, H. J. Kaeser, Bernard Kangro.

Der Band »Literatur im skandinavischen Exil, 1933 bis heute«, herausgegeben von Leonie Krutzinna und Judith Wassiltschenko präsentiert aktuelle Forschungsergebnisse. Die Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung förderte diese Publikation, die im Wehrhahn Verlag erschien mit einem Druckkostenzuschuss.

Hörbuch: »Die zweite Generation erzählt« – Nachkommen von Shoah-Überlebenden im Gespräch

Ihre Eltern haben die Shoah in den Konzentrations- und Arbeitslagern überlebt. Oder sie sind nach ihrer Flucht wieder zurückgekehrt: in die BRD oder – als Kommunisten – in die DDR. Für die Kinder dieser Überlebenden war die Shoah die Familiengeschichte, sie selbst wurden zur Generation danach: zur Zweiten Generation. Auf dieser Audio CD erzählen sechs Menschen (Cilly Kugelmann, Gila Lustiger, Alice Brauner, Josef Schuster, Peter Kahane und André Herzberg) vom Umgang mit ihrer jüdischen Herkunft und wie sie

als Nachkommen von Shoah-Überlebenden ihre jüdische Identität in Deutschland erleben. Auf 5 CDs bekommt der Hörer unter anderem Einblick in die einzelnen Familiengeschichten, erfährt wie die Protagonisten ihre Eltern erlebt haben, welche Rolle Judentum innerhalb der Familie spielte, was Israel für die Familie und sie selbst bedeutet und welche Konflikte und Widersprüche sie hierdurch bewältigen mussten. Die Biografien gehen auf die politischen Entwicklungen in Ost und West nach 1945 ein. Ein besonderes Augenmerk gilt hier der ehemaligen DDR.

Diese Audio-Dokumentation wurde gefördert von der Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft, der Körper-Stiftung und der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung. Die CD ist zu beziehen über den Buchhandel oder bei der Paul Lazarus Stiftung, www.paul-lazarus-stiftung.de

»Die Geschwister Olden – Eine Odyssee« von Thomas Poeschel

In seinem Buch über die Geschwister Olden zeichnet Thomas Poeschel eine exemplarische Geschichte von Flucht und Leben in der Emigration nach: Die prominenten Hitler-Gegner, die Geschwister Olden, waren gezwungen, nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten ins Exil zu gehen. Balder Olden, vor 1933 vielgelesener Schriftsteller, war in den Jahren des Exils u.a. in der Tschechoslowakei, Frankreich, Argentinien und Uruguay und mit fast allen bedeutenden Emigranten in Europa und Amerika verbunden. Sein jüngerer Bruder Rudolf Olden, als freisinniger Journalist und Jurist ein entschiedener Gegner des aufkommenden Nationalsozialismus, übernahm 1931 die Verteidigung von Carl von Ossietzky. Während seiner Zeit im britischen Exil verfasste Carl von Olden pointierte Analysen zur internationalen Politik. In zahllosen Rettungsaktionen widmete er sich der Hilfe von politisch Verfolgten. Auf dem Weg nach Kanada kam er ums Leben, als das Schiff, das ihn dorthin bringen soll, von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. In seinem Buch zeichnet Thomas Poeschel weitere Linien der Familie nach und gibt dem Leser Einblick in die Fluchterfahrungen der Geschwister Olden. Das Buch erscheint Ende Oktober/Anfang November 2019 im Quintus Verlag in Berlin. Es wurde mit einem Druckkostenzuschuss der Weichmann-Stiftung gefördert.



»Sprache im Exil. Mehrsprachigkeit und Übersetzung als literarische Verfahren bei Hilde Domin, Mascha Kaléko und Werner Lansburgh« von Anna Benteler

Die Monographie »Sprache im Exil« untersucht mehrsprachige Texte von Hilde Domin, Mascha Kaléko und Werner Lansburgh. Die Kombination eines kulturwissenschaftlich geprägten Übersetzungsbegriffs mit Ergebnissen linguistischer Mehrsprachigkeitsforschung macht aktuelle Wissenschaftsdiskurse für die Analyse von literarischen Textphänomenen produktiv. Die Untersuchung zeigt auf, dass die Texte Domins, Kalékos und Lansburghs durch Sprachreflexion, Code-Switchings und Sprachmischungen bestimmt sind. Die Vorstellung einer monolingualen Literatursprache und Nationalliteratur wird dadurch infrage gestellt und es zeigt sich, dass die meist biografisch argumentierenden Vorstellungen von Sprachbewahrung und Sprachverlust im Exil durch alternative Entwürfe von Exilliteratur als translingualem und translationalem Reflexionsraum zu ergänzen sind.

Die Weichmann-Stiftung förderte die Publikation mit einem Druckkostenzuschuss.
Erscheinungsdatum ist Ende Oktober 2019 bei J.B. Metzler.

Weitere Förderungen

Hanno Plass: »Zwischen Antisemitismus und Apartheid«, Druckkostenzuschuss.

Carla Swiderski: »Das Menschliche spiegelt sich im Blick der Tiere. Auflösung und Neudefinition, des Menschen in der Exilliteratur.«, Reisekostenzuschuss für das Dissertationsvorhaben.

*Herbert und Elisabeth Weichmann-Stiftung
Kehrwieder 12
20457 Hamburg*

[Impressum](#)